

## Wer profitiert vom Mord an Kirk?

***Derzeit haben wir nur unsere Fragen zum Wer und Warum des Mordes an Charlie Kirk. Aber Fragen, die richtigen Fragen, haben ihre ganz eigene Kraft.***

19.09.2025 | Patrick Lawrence

Seitdem ein Scharfschütze mit nachgewiesenen Fähigkeiten am 10. September den konservativen Aktivisten Charlie Kirk am helllichten Tag ermordete – und das, während er vor mehreren Tausend Menschen eine Rede hielt –, tauchen so viele Fragen auf.

Derzeit haben wir nur unsere Fragen, und die Geschichte lehrt uns, dass dies möglicherweise alles ist, was wir jemals über das Wer und Warum dieses sehr öffentlichen Verbrechens erfahren werden. Aber wir sollten verdammt noch mal damit weitermachen, diese Fragen zu stellen: Fragen, die richtigen Fragen, haben ihre ganz eigene Kraft.

Der Mord an Charlie Kirk konfrontiert uns abrupt mit dem Zerfall dessen, was von einer gemeinsamen Identität und gemeinsamen Zielen unter den Amerikanern noch übrig ist, mit der Macht der Ideologie, der Unsichtbarkeit der Macht, damit, wie viel ausgelassen oder einfach gefälscht werden kann, wenn Beamte über politisch bedeutsame Ereignisse berichten und wenn die Medien diese Berichte ohne jede Kritik wiedergeben. Wir befinden uns weit jenseits des Apfelkuchen-Autoritarismus, der uns vor einigen Jahren bedrohte. Diesmal gibt es keinen Apfelkuchen.

Um ganz am Anfang zu beginnen: Wer ist Tyler Robinson, der 22-Jährige, der am 16. September offiziell wegen Mordes an Kirk angeklagt wurde, den er mit einem einzigen Schuss aus einer .30-06 Winchester aus beträchtlicher Entfernung erschossen haben soll? Wer – die viel größere Frage aufgrund ihrer Auswirkungen – war Charlie Kirk, das 31-jährige Wunderkind der konservativen Bewegung Amerikas? Zum jetzigen Zeitpunkt haben wir in beiden Fällen keine sicheren Antworten. Stattdessen haben wir offenbar betrügerische Erzählungen, die gerade in diesem Moment chaotisch konstruiert werden.

Tyler Robinson war nach allen Berichten bis zum 10. September ein vorbildlicher Schüler im Elektriker-Ausbildungsprogramm am Dixie Technical College in St. George, Utah. Kirchgänger, „sehr rücksichtsvoll, ruhig, respektvoll“: So beschreibt ihn ein Nachbar in einem Vorort von Utah namens Washington.

„Er war ein guter Junge“, fügte Kristen Schwiermann hinzu, als sie am Tag nach Robinsons Festnahme als Verdächtiger mit [NBC News](#) sprach. Seine Großmutter bezeichnete ihn als „blitzsauber“.

Der NBC-Bericht stellte fest: „Robinsons Entwicklung vom herausragenden Studenten zum Gegenstand einer Fahndung durch das FBI ist unklar.“ Das ist noch milde ausgedrückt.

Am 11. September veröffentlichte das FBI – unter dem Vorbehalt, dass es in diesem Punkt keine Gewissheit habe – zwei unscharfe Fotos, die eine Person in einem Treppenhaus der Utah Valley University zeigten, wo Kirk am Vortag ermordet worden war.

Ein Freund von Robinson sah sie und bemerkte in einer Messaging-Plattform namens Discord, dass Robinson dem Mann auf den Fotos ähnlich sehe. Robinson antwortete laut einem weit verbreiteten Bericht der [New York Times](#) sofort, dass „sein Doppelgänger versuche, ihn in Schwierigkeiten zu bringen“.

Jemand anderes auf Discord schrieb daraufhin: „Tyler hat Charlie umgebracht!!!!“ – dies „offenbar im Scherz“, wie die *Times* zu Recht berichtete.

Der Gedanke, dass dies etwas anderes als ein humorvoller Austausch unter Freunden war, ist meiner Meinung nach offensichtlich lächerlich. Aber die Angelegenheit ging dennoch weiter. Robinson wurde später am selben Tag in seinem Haus verhaftet. Ersten Berichten zufolge stellte er sich friedlich; nun lesen wir, dass er nicht kooperiert.

Seitdem liegt eine Atmosphäre voller Andeutungen in der Luft. Soweit man das beurteilen kann, scheint Robinson eher progressiv politisch eingestellt zu sein und mochte Kirk natürlich nicht. Wir lesen, dass er die Art von Geschlechterpolitik befürwortet, gegen die Kirk sich aussprach.

Es gibt Berichte, dass Robinson eine romantische Beziehung zu einem Mitbewohner hatte, der sich gerade von einem Mann zu einer Frau umwandeln lässt. Andere Berichte besagen, dass die am Tatort gefundenen Patronenhülsen, ähnlich wie bei Luigi Mangione, Inschriften aufweisen, die sich auf Videospiele mit verschiedenen anti-faschistischen und geschlechtsspezifischen Botschaften beziehen.

OK, aber nur um der Argumentation willen. Nichts davon kommt auch nur annähernd einem Motiv gleich.

„Wir versuchen, das herauszufinden“, sagte Spencer „Wir haben ihn“ Cox, der konservative Gouverneur von Utah, letzten Sonntag in der Sendung „Meet the Press“ – als er erklärte, wie ein makelloser College-Student mit außergewöhnlichen Schießkünsten zu einem tödlichen Attentäter wurde, nachdem er „tief in die linke Ideologie indoktriniert“ worden war.

Wie und wann ist das passiert, müssen wir fragen. Es scheint keine Aufzeichnungen über eine solche Wandlung zu geben. Hier erläutert Cox seinen Standpunkt:

Freunde haben bestätigt, dass es eine Art tiefes, dunkles Internet gab, die Reddit-Kultur und diese anderen dunklen Orte im Internet, in die sich diese Person vertiefte.

Tiefe und dunkle Orte und tief gehen, genau wie Freunde bestätigt haben. Es tut mir leid, Gouverneur. Das erinnert mich an „Invaders from Mars“, diesen Klassiker aus dem Jahr 1953 aus der Zeit des Kalten Krieges, in dem ganz normale Vorstadtbewohner in eine Grube fallen und Außerirdische aus dem Weltraum sie zu Staatsfeinden machen, indem sie ihnen Knöpfe zur Gedankenkontrolle in den Nacken implantieren.

Brillant, wenn man auf so etwas steht. Und ich nehme an, manche Leute tun das.

Gouverneur Cox behauptet, Tyler Robinson habe allein gehandelt. Als ob dies bestätigen wollte, lesen wir nun, dass er seinen Aktionsplan eine Woche lang ausgearbeitet und zuvor entsprechende Textnachrichten geschrieben habe.

Präsident Trump und seine Adjutanten sagen – ich zitiere erneut aus der *Times* – „der Verdächtige war Teil einer koordinierten Bewegung, die Gewalt gegen Konservative schürte“. Hier ist Stephen Miller, Trumps stellvertretender Stabschef, der am 12. September bei [Fox News](#) wütend sagte:

Es gibt eine inländische terroristische Bewegung in diesem Land. Wenn man diese organisierten Doxxing-Kampagnen sieht, bei denen die Linke Menschen als Feinde der Republik bezeichnet, sie als Faschisten, Nazis und böse bezeichnet und dann ihre Adressen veröffentlicht, was glauben Sie, was sie damit bezwecken? Sie versuchen, jemanden dazu anzustiften, diese Menschen zu ermorden. Das ist ihr Ziel. Das ist ihre Absicht.

Fragen über Fragen. Ist Robinson der einzige Attentäter, der Lee Harvey Oswald dieses Falls? Oder gehört er zu einer gefährlichen Bewegung, die eine Mordserie verübt? Was ist diese „Linke“, von der Miller und sein Arbeitgeber unaufhörlich sprechen?

Selbst das wissen wir nicht. Aber diese Fragen führen zu der offensichtlichen Schlussfolgerung – zumindest für mich –, dass die offizielle Darstellung des Kirk-Mordes noch in Arbeit ist und dass die gute alte amerikanische Paranoia und ideologische Imperative sich vermischen, um den Mörtel zu bilden, der die Ziegelsteine zusammenhält.

Dies scheint im Fall von Kirk noch mehr zuzutreffen als im Fall von Robinson.

Charlie Kirk war ein überzeugter Konservativer und gehörte zu den prominentesten und einflussreichsten Verbündeten von Präsident Trump. Er war sehr geschickt darin, diese oder jene Propaganda-Aktion zu unterstützen.

Seine Bewegung, Turning Point USA, hatte im Laufe der Jahre Millionen von Dollar an Unterstützung von zionistischen Spendern erhalten – Israels amerikanischen Stellvertretern, wie einige Kommentatoren es ausdrücken. Er stand für Freiheit, Wahrheit, jüdisch-christliche Werte und die zionistische Sache und gegen, neben vielem anderen, liberale Zensur und Wokery aller Art.

Das ist der Charlie Kirk, von dem die Narrativgestalter jetzt sprechen, nachdem Kirk verstorben ist. Es ist der Kirk, über den Sie in jeder Mainstream-Publikation lesen können, die Ihnen unterkommt.

Es war kein Geringerer als Benjamin Netanjahu, der den Stein ins Rollen brachte. In einem von vielen als unpassend empfundenen Timing veröffentlichte der israelische Premierminister innerhalb weniger Minuten nach Kirks Tod Gebete für ihn auf X. Zwei Stunden später postete er [Folgendes](#):

Charlie Kirk wurde ermordet, weil er die Wahrheit gesagt und die Freiheit verteidigt hat. Als mutiger Freund Israels bekämpfte er Lügen und setzte sich für die jüdisch-christliche Zivilisation ein. Ich habe erst vor zwei Wochen mit ihm gesprochen und ihn nach Israel eingeladen. Leider wird dieser Besuch nun nicht stattfinden. Wir haben einen unglaublichen Menschen verloren. Sein grenzenloser Stolz auf Amerika und sein unerschütterlicher Glaube an die Meinungsfreiheit werden einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Ruhe in Frieden, Charlie Kirk.

Einen Tag später folgte Bill Ackman, der zionistische Milliardär, Netanyahu auf X, um mit seiner engen Freundschaft zu Kirk zu prahlen. „Ich fühle mich unglaublich privilegiert, diesen Sommer einen Tag mit @charliekirk11 verbracht und mit ihm gegessen zu haben“, schrieb Ackman. „Er war ein Gigant von einem Mann.“

Am 15. September saß J.D. Vance als Moderator der Charlie Kirk Show hinter Kirks Schreibtisch. Hier ist Stephen Miller, der bei dieser Gelegenheit mit dem Vizepräsidenten spricht:

Wir werden all unsere Wut über die organisierte Kampagne, die zu diesem Attentat geführt hat, kanalisieren, um diese terroristischen Netzwerke zu entwurzeln und zu zerschlagen. Das wird geschehen, und wir werden es im Namen von Charlie tun.

Kirk als Märtyrer für die Sache der Rechten und Zionisten: Diese schockierende Heuchelei als solche zu bezeichnen, reicht bei weitem nicht aus. Wie Max Blumenthal und Anya Parampil am 12. September in [The Grayzone](#) berichteten, hatte sich Kirk bis zum Hochsommer gegen Netanjahu, wenn nicht sogar gegen Israel gewandt und kritisierte die Beziehungen der Trump-Regierung zum „jüdischen Staat“ scharf.

Hier ist ein Auszug aus dem Bericht von Blumenthal und Parampil, den auch ScheerPost veröffentlicht hat. Er basiert auf einer Quelle, die Kirk nahestand und über gute Verbindungen zum Weißen Haus verfügte:

In den Wochen vor seiner Ermordung am 10. September hatte Kirk den israelischen Regierungschef zu verachten begonnen und betrachtete ihn als „Tyranen“, so die Quelle. Kirk war angewidert von dem, was er innerhalb der Trump-Regierung beobachtete, wo Netanjahu versuchte, die Personalentscheidungen des Präsidenten persönlich zu diktieren und israelische Vermögenswerte wie die milliardenschwere Spenderin Miriam Adelson als Waffe einsetzte, um das Weiße Haus fest unter seiner Kontrolle zu halten.



Der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu bei der UN-Generalversammlung mit einer Karte, auf der Palästina nicht verzeichnet ist und die Verbündeten des Iran als dunkler Halbmond über dem Nahen Osten dargestellt sind, 27. September 2024.

In einem [separaten Artikel](#), der am 15. September veröffentlicht wurde, berichtet Blumenthal über ein Treffen, das Ackman Anfang August mit Kirk und verschiedenen amerikanischen Zionisten in den Hamptons, dem mondänen östlichen Ende von Long Island, arrangiert hatte. Kirk wurde wegen seines Verrats so heftig angegriffen, dass er „verängstigt“ davon ging.

So viel zu diesem Tag und diesem Essen, das Ackman einen Monat vor seiner Ermordung mit Kirk verbringen durfte.

Die Berichte von *The Grayzone* widerlegen die orthodoxe Darstellung von Charlie Kirk und die Bedeutung seines Mordes. Abgesehen von der detaillierten Schilderung von Kirks politischer Wende haben wir nun einen Einblick erhalten, wie direkt Netanjahu gewöhnlich seinen Willen im Weißen Haus unter Trump durchgesetzt hat.

Diese Artikel sind aufgrund ihrer Enthüllungen Pulitzer-würdig, auch wenn Blumenthal und Parampil niemals einen Pulitzer-Preis erhalten werden, da die Mainstream-Medien, die eifrig das Paralleluniversum verteidigen, an dessen Aufbau sie mitwirken, ihre Arbeit weiterhin entschlossen ignorieren.

Charlie Kirks Mörder hätte seine Tat auf hundert verschiedene Arten begehen können. Kirk hätte von der Straße gedrängt, auf die eine oder andere Weise in die Luft gesprengt oder eines Abends auf dem Heimweg erschossen werden können, ohne dass jemand Zeuge davon geworden wäre, nur eine Leiche, die über dem Lenkrad zusammengesunken ist.

Aber wie Thomas Karat, ein Psychologe mit langjähriger Erfahrung in Verhaltensanalyse, in einem am 13. September veröffentlichten [langen Essay](#) schrieb, ging es bei der Ermordung von Kirk nicht darum, ihn zu einer Leiche zu machen. Es ging um viel mehr. Hier ist Karat in einem [23-minütigen Video](#), das er zusammen mit dem Substack-Essay veröffentlicht hat:

Die Kugel ist nicht die Geschichte. Die Geschichte kommt danach. Denn bei Attentaten geht es nicht nur darum, einen Menschen zu töten. Es geht darum, wer das Drehbuch schreibt, sobald der Körper zu Boden fällt.

Und so kehren wir zu unseren Fragen und unseren Fragen und unseren Fragen zurück. Ging es bei Kirks Ermordung um die Erzeugung dessen, was Karat als „soziale Spannungen“ bezeichnet, wie es diese Art von Gewalt während der Jahrzehnte des Kalten Krieges oft bezweckte?

Ging es darum, eine Sache gegen einen ehemaligen Insider zu verteidigen, der über genügend Einfluss verfügte, um sie zu gefährden? War es möglicherweise, wie einige vermuten, als Warnung an diejenigen gedacht, die das Lager wechseln?

Damit kommen wir zur wichtigsten Frage von allen. Cui bono, wem nützt es? Es ist kaum eine Woche her, seit Kirk ermordet wurde, und ich habe diese Frage schon unzählige Male gehört. Es gibt Antworten darauf – ich habe zwei, die nicht schwer zu finden sind –, aber innerhalb dieser Antworten finden wir weitere Fragen, auf die es keine Antworten gibt.

Da ist zunächst einmal das Trump-Regime. Ich habe bereits Trumps Handlanger und Schläger zitiert – ist Stephen Miller mehr als ein Schläger mit einem aufgeblasenen Titel? –, um deutlich zu machen, dass ein groß angelegter Angriff auf linke Terroristengruppen, wer auch immer das sein mag, bevorsteht.

Da es keine linken Terroristengruppen gibt, die angegriffen werden könnten, dürfte es sich um eine nicht klar definierte Kampagne gegen den amerikanischen Liberalismus insgesamt handeln, deren Grenzen und Rechtmäßigkeit wir noch nicht kennen können.

Ich kann mir nur schwer vorstellen, dass der Präsident oder jemand aus seinem Umfeld an der Ermordung von Kirk beteiligt war. Meiner Meinung nach handelt es sich hierbei lediglich um schändliche Opportunisten, die den Mord an einem zunehmend angewidertem Kritiker so drehen, dass er als Märtyrer, als Schutzpatron der rechten Unterdrückung, dasteht.

Trump hat bereits ein „Charlie Kirk Gesetz“ vorgeschlagen, das, wenn es umgesetzt wird, ein Gesetz aus der Zeit des Kalten Krieges wiederbeleben und umgestalten würde, um die Medien im Namen der „Rechenschaftspflicht“ zu kontrollieren.

Es fällt mir weniger schwer, mir vorzustellen, dass die Israelis an Kirks Ermordung beteiligt waren, auch wenn ich mich auf Vermutungen beschränken muss. Netanjahus sofortige Bekundungen der Trauer und dann das überschwängliche Lob: Wie Thomas Karat überzeugend darlegt, werden offizielle Erklärungen dieser Art üblicherweise über mehrere Stunden hinweg beraten, verfasst und geprüft, bevor sie veröffentlicht werden. Zwanzig Minuten nach der Tat? Die Frage, die sich stellt, liegt auf der Hand.

Abgesehen von diesem unerklärlichen Detail gibt es noch die Liste der Attentate der Israelis, die, wie aus weit zurückreichenden historischen Beweisen hervorgeht, keine Grenzen kennt. Netanjahu – der meiner Meinung nach viel zu sehr protestiert – erklärte am vergangenen Wochenende im US-Fernsehen, dass jede Andeutung einer Beteiligung Israels „einfach verrückt“ sei.

Nun, es gibt keine Beweise – jedenfalls noch nicht –, die darauf hindeuten, dass Kirks Ermordung ein weiterer Auftrag des Mossad war, aber wir sollten uns bei unseren Überlegungen daran erinnern, dass es keineswegs abwegig ist, diese Frage in Betracht zu ziehen.

Politische Gewalt in den USA tritt in Zyklen auf, wie Edward Luce, Kolumnist der *Financial Times*, kürzlich in einem langen Artikel treffend bemerkte. Luce, ein langjähriger Kenner der amerikanischen Politik, führte als Beispiel die vier Attentate der 1960er Jahre an – die beiden Kennedys, King, Malcolm X.

„Aber es gibt einen entscheidenden Unterschied zwischen damals und heute“, stellte er fest. „Die Morde an King und Kennedy gingen nicht mit hochrangigen Aufrufen zur Rache einher.“ Diesmal, so betont er, rufen Republikaner im Kongress über den Gang hinweg: „Ihr habt das verursacht. Ihr seid verdammt noch mal dafür verantwortlich“ und andere solche Nettigkeiten.

Das soziale Gefüge in Amerika ist natürlich seit Jahren am Zerfallen. Aber Luce hat Recht, wenn er sagt, dass die Ermordung von Kirk uns in eine neue, dunkle Zeit gestürzt hat. Wir sind jetzt eine Nation von heimatlosen Wanderern, die meiner Meinung nach nicht mehr in der Lage sind, auch nur einen Funken Einheit oder Licht zu finden.

Wenn ich mich von den Fragen, die ich in diesem Kommentar stelle, etwas distanzieren, scheint es mir ein Zeichen für die Schwierigkeiten, in denen wir uns befinden, dass wir überhaupt solche Fragen stellen müssen. Wie tief geht es noch? Ist das die Frage, die uns alle anderen stellen?